

NOBELPREISTRÄGERINNEN

Seit 1901 wird der Nobelpreis jährlich in den Gebieten Physik, Chemie, Physiologie/ Medizin, Literatur sowie Friedensbemühungen vergeben. Diese Auszeichnung wurde von Alfred Nobel gestiftet, welcher in seinem Testament festlegte, dass mit seinem Vermögen eine Stiftung gegründet und ein Preis an jene verliehen werden soll, die im vorausgegangenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen gebracht haben.

Die Nobelstiftung wurde vier Jahre nach dem Tod Alfred Nobels am 29. Juni 1900 gegründet. Der Nobelpreis gilt heute als die höchste Auszeichnung in den beteiligten Disziplinen und wird jedes Jahr an Nobels Todestag, dem 10. Dezember, verliehen. Somit ist bereits mehr als ein Jahrhundert in die Lande gezogen, seitdem diese Auszeichnung verliehen wird. Doch wie sieht es mit dem Verhältnis von Frauen und Männern aus und wie vielen Frauen wurde diese Ehre zu Teil?

Bis einschließlich 2011 wurden die Nobelpreise an 784 Männer, 43 Frauen und 20 Organisationen verliehen. Die Anzahl der Frauen überrascht vielleicht im ersten Moment, doch im Vergleich zu den Männern sind das gerade einmal 5 %, ein sehr geringer Prozentsatz. Es ist kaum möglich zu beziffern, wie viele Frauen trotz unglaublicher Erfindungen und Leistungen keine Ehrung erhielten, weil sie nicht genannt wurden oder die Männer ihnen vorgezogen wurden.

Die erste Nobelpreisträgerin war die Physikerin und Chemikerin Marie Curie, die 1903 den Physiknobelpreis, zusammen mit ihrem Ehemann Pierre Curie und Henri Becquerel, erhielt. Marie Curie war auch bislang die einzige Frau, die zwei Nobelpreise bekam: 1911 wurde sie mit dem Nobelpreis für Chemie geehrt. 24 Jahre später erhielt ihre Tochter Irène Joliot-Curie den Nobelpreis, ebenfalls in Chemie. Damit sind Marie und Irène Joliot-Curie bis dato das einzige Mutter-Tochter-Gespann unter den Preisträgerinnen.

Um die Statistik bezüglich Nobelpreisträgerinnen noch etwas zu erweitern, sollten noch folgende Zahlen erwähnt werden: 15 Mal wurde eine Frau mit einem Nobelpreis in der Kategorie Frieden, zwölf Mal in der Kategorie Literatur, zehn Mal in der Kategorie Physiologie/Medizin, vier Mal in der

Kategorie Chemie, zwei Mal in der Kategorie Physik und ein Mal in der Kategorie Wirtschaftswissenschaften geehrt. Fünf Nobelpreise gingen im Jahr 2009 an Frauen, die höchste Anzahl von Auszeichnungen für Frauen in einem einzigen Jahr.

Dies könnte ein Anzeichen dafür sein, dass die Zahl der Preisträgerinnen steigt und die Leistungen von Frauen mehr und mehr Beachtung finden. Natürlich hat sich auch unsere Gesellschaft über die Jahre sehr verändert und gleicht den Stellenwert der Frauen nach und nach jenem der Männer an, aber die ganz gleichen Voraussetzungen sind dennoch nicht gegeben.

Für uns ÖsterreicherInnen erwähnenswert wären die beiden einzigen Nobelpreisträgerinnen aus Österreich: Bertha von Suttner erhielt 1905 den Friedensnobelpreis und Elfriede Jelinek bekam 2004 den Literaturnobelpreis.

Dieses Jahr haben es gleich drei Frauen geschafft, den Friedensnobelpreis für sich zu beanspruchen: Ellen Johnson - Sirleaf aus Liberia, Leymah Gbowee ebenfalls aus Liberia und Tawakkol Karman aus dem Jemen.

Dann sind wir einmal gespannt wer nächstes Jahr in die Liste der ehrwürdigen Frauen eintritt!

Drei außergewöhnliche Persönlichkeiten im Portrait

Dieses Jahr gewannen gleich drei Frauen den Friedensnobelpreis: Ellen Johnson - Sirleaf aus Liberia, Leymah Gbowee ebenfalls aus Liberia und Tawakkol Karman aus dem Jemen. Alle drei setzten sich für den gewaltfreien Kampf, für die Sicherheit der Frauen und für die Frauenrechte in ihren Ländern ein, damit diese an Friedensbewegungen Teil haben können.

Jede von ihnen ging ihren eigenen

Weg für die Gerechtigkeit und Gleichheit von Männern und Frauen!

Ellen Johnson-Sirleaf – the iron lady

Ihr Spitzname kommt von ihrem eisernen Willen und ihrer Entschlossenheit. Sirleaf hatte ein sehr bewegtes Leben, welches von vielen unterschiedlichen Stationen geprägt ist. Ellen Johnson-Sirleaf wurde 1938 in Monrovia geboren und ist seit dem 16. Januar 2006 Präsidentin von Liberia. Sie ist die erste Frau, die durch eine Wahl das Amt eines Staatsoberhauptes in Afrika erlangte.

“I want to become president in order to bring motherly sensitivity and emotion to the presidency as a way of healing the wounds of war.”

Sie ist verwitwet und hat vier Söhne. Ihr Vater gehörte dem Volk der Gola an, ihr Großvater mütterlicherseits stammte aus Deutschland. Ihr Großvater musste das Land verlassen, als Liberia im Ersten Weltkrieg dem Deutschen Reich den Krieg erklärte. Ihre Großmutter mütterlicherseits entstammte dem Volk der Kru.

Sie erlangte einen Abschluss in Rechnungswesen und in Wirtschaftswissenschaften. Zusätzlich studierte sie Wirtschaftswissenschaften und Öffentliche Verwaltung an der Harvard University. Dieses Studium schloss sie als Master of Public Administration ab.

Danach war sie Finanzministerin unter Präsident William Tolbert. Nach dessen Sturz und Ermordung im Jahr 1980 ging sie nach Kenia ins Exil, wo sie als Vizepräsidentin der Citibank für Afrika tätig war. Sie kehrte nach Liberia zurück und lehnte das Regime von Samuel Doe öffentlich ab. Dies führte zu ihrer Inhaftierung und Verurteilung zu zehn Jahren Gefängnis. Nach kurzer Zeit wurde sie wieder freigelassen und ging wiederum ins Exil.

INFOBOX

Bis heute erhielten 784 Männer, 43 Frauen und 20 Organisationen den Nobelpreis.

Die erste Frau die den Nobelpreis erhielt war Marie Curie in der Kategorie Physik.

In den Jahren 1986 bis 1992 war sie Vizepräsidentin der Equator Bank in Washington D.C., danach Leiterin des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen für Afrika. Daneben war sie für die Weltbank sowie eine Reihe weiterer Institutionen tätig. Während des liberianischen Bürgerkriegs unterstützte sie zunächst Charles Taylor

gegen Doe, distanzierte sich später jedoch von ihm. Bei den Präsidentschaftswahlen von 1997 kandidierte sie als Parteichefin der Unity Party erfolglos gegen Taylor. Sie erreichte 9,58 % der Stimmen. 1999 gehörte sie zu den sieben Persönlichkeiten, die von der Organisation für Afrikanische Einheit mit der Untersuchung des Völkermords in Ruanda beauftragt wurde.

Nach Taylors erzwungenem Rücktritt im Oktober 2003 kehrte sie nach Liberia zurück und unterstützte die Übergangsregierung von Gyude Bryant. Bei der Präsidentschaftswahl 2005 erreichte sie im ersten Wahlgang den zweiten Platz nach dem ehemaligen Fußballspieler George Weah.

„Her supporters say she has two advantages over the man she faced in the run-off - former football star George Weah - she is better educated and is a woman.“

Am 8. November 2005 gewann Sirleaf mit 57,9 % der Stimmen die Stichwahl. Ihr Sieg wurde trotz der anhängigen Beschwerde durch die Wahlkommission bestätigt. Ellen Johnson-

Sirleaf wurde am 16. Januar 2006 in ihr Amt eingeführt. Bei der Wahl im November 2011 wurde Sirleaf mit 90,2 % der Stimmen wiedergewählt, nachdem die Opposition die Stichwahl boykottiert hatte. Für ihren ständigen Einsatz für Frauen wurde sie dieses Jahr mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Leymah Roberta Gbowee

Leymah Roberta Gbowee wurde 1972 in Monrovia geboren und ist eine Bürgerrechtlerin und Politikerin aus Liberia. Sie verbrachte ihre Kindheit im Landesinneren und kehrte als 17-Jährige in die Hauptstadt zurück, als der Erste liberianische Bürgerkrieg 1990 das Land erschütterte. Leymah Gbowee arbeitete zuerst als Streetworkerin, um den traumatisierten Kindern und Jugendlichen zu helfen. Dann wurde sie Beraterin und Sachbearbeiterin des Gesundheitsministeriums in einer Einrichtung für Bürgerkriegsflüchtlinge. Zwischen Dezember 2001 und Dezember 2005 wurde Gbowee Programm-Koordinatorin bei „Women in Peacebuilding“ (WANEP). Im Jahr 2002 organisierte sie die Gründung der Bewegung Women of Liberia Mass Action for Peace. Diese Bewegung begann mit öffentlichen Gebeten und Protestgesängen auf den Marktplätzen der Hauptstadt. Sie dienten als gewaltfreie Protestform der Mütter und Frauen.

„If any changes were to be made in society it had to be by the mothers.“

Schon bald fanden diese Frauen und ihre Taten große Akzeptanz in der Bevölkerung. Immer mehr Frauen schlossen sich diesen Protesten an. Als gemeinsames Erkennungsmerkmal trugen alle weiße Kleidungsstücke. Die Aktionen richteten sich gegen die chaotischen und brutalen Übergriffe der

Kombattanten und gegen die Taylor-Regierung.

„Liberia had already endured 14 years of war and the women were tired of fighting and of being raped and watching their men die while their children were stolen to be used as soldiers.“

Für Aufsehen sorgte Gbowee mit ihrem Aufruf an die liberianischen Frauen zum „Sex-Streik“. 2003 führte sie mehrere hundert Frauen zum Rathaus der Stadt und forderte das Ende des Krieges.

„We the women of Liberia will no more allow ourselves to be raped, abused, misused, maimed and killed, our children and grandchildren will not be used as killing machines and sex slaves!“

Sie bekamen was sie wollten: es wurde der Accra Peace Accord unterzeichnet. Im Juli 2007 wurde sie zum Executive Director des Women Peace and Security Network Africa (WIPSEN-Afrika) ernannt.

Für ihr Engagement durch friedliche Proteste und ihren Aufruf, dass sich Frauen wehren sollten, wurde sie dieses Jahr mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Tawakkol Karman – mother of revolution

Tawakkol Karman wurde 1979 in Taizz in der Jemenitischen Arabischen Republik geboren und ist Journalistin, Politikerin und Menschenrechtsaktivistin. Sie gilt als eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Protestbewegung im Jemen. Tawakkol Karman lebt in Sanaa, ist verheiratet und Mutter von drei Kindern. Ihr Ehemann, der Mathematiklehrer Mahammed al-Nahmi, unterstützte Karman bei ihren Protesten.

Tawakkol Karman ist die Tochter



Ellen Johnson-Sirleaf

des Politikers Abdul-Salam Karman. Ihr Vater war einst Justizminister unter Präsident Ali Abdullah Salih. Er legte sein Amt 1994 nieder, nachdem Salih mit militärischer Gewalt Proteste im Süden des Landes niederschlagen ließ. Er kritisierte die Regierung Salih's sogar öffentlich und auch zu Hause diskutierte er mit seiner Tochter viel über Gerechtigkeit. Sowohl Abdul-Salam Karman als auch ihr Onkel sind prominente Persönlichkeiten der Oppositionspartei Al-Islah, dem jemenitischen Ableger der Muslimbruderschaft. Auch Karman ist Mitglied dieser Partei, jedoch mit gespaltenen Gefühlen. Für sie ist es die beste Partei um weibliche Mitglieder zu unterstützen, allerdings wurde aber ein Gesetz, welches die Hochzeit von Mädchen unter 17 Jahren verbieten sollte, von konservativen Mitgliedern der Partei verhindert.

„The extremist people hate me. They speak about me in the mosques and pass round leaflets condemning me as un-Islamic. They say I'm trying to take women away from their houses!“

Karman schloss an der Universität ein Studium der Verwaltungswissenschaft ab. Dort lernte sie auch Englisch und las die Autobiografien Nelson Mandelas und Mahatma Gandhis, welche zu ihren Vorbildern wurden. Als Reporterin kämpfte sie gegen Kinderehen. Sie war auch Mitarbeiterin der Zeitung Al-Thawrah und gründete 2005 gemeinsam mit anderen Frauen und unter Mithilfe ausländischer Regierungen und Hilfsorganisationen die Vereinigung Women Journalists Without Chains (WJWC), die sich für Menschenrechtsanliegen einsetzen, und ü b e r n a h m auch dessen Leitung.

Ab 2006 begann sie mit unterschiedlichsten Mittel gegen Präsident Ali Abdullah Salih zu protestieren. Ein Textnachrichtendienst mit politischen Nachrichten und Botschaften an mehrere tausend Menschen wurde 2007 vom jemenitischen Regime eingestellt. Weiters organisierte sie wöchentlich vor dem Amtssitz der Regierung kleinere Kundgebungen, bei denen sie unter anderem Meinungs-, Versammlungs- und Pressefreiheit einforderte. Gleichzeitig verlangte sie Frauenquoten im öffentlichen Dienst und warb dafür, den traditionellen Gesichtsschleier abzulegen.

Im Zusammenhang mit dem „Arabischen Frühling“ Anfang 2011 kam es auch im Jemen zu Protesten. Karman organisierte in dieser Zeit Studierendemonstrationen gegen die Regierung. Sie wurde vor allem unter den Jugendlichen zu einer wichtigen Persönlichkeit. Karman wurde verhaftet und eingesperrt. Ihre Verhaftung löste Massendemonstrationen aus, woraufhin sie wieder freigelassen wurde. Sie führte weitere Proteste an und rief am 3. Februar einen „Tag des Zorns“ aus, woraufhin sie erneut unter Arrest gestellt wurde. Die Proteste wurden oft gewaltsam niedergeschlagen und viele Protestierenden ließen ihr Leben. Auch Karman selbst konnte dem Tod nur knapp entkommen, als sie voriges Jahr von einer Auftragsmörderin fast erstochen wurde.

In diesem Jahr erhielt sie den Friedensnobelpreis und ist somit die erste Frau aus dem arabischen Raum, die den Friedensnobelpreis erhalten hat.

„Hopefully, this peace prize will raise people's demand for peace and prevent a civil war from happening in Yemen,“ said Rana Jarhum, a young female protest leader from the coordinating council at Change Square.

Karman widmete den Preis den Aktivistinnen des Arabischen Frühlings. Sie ist mit 32 Jahren auch die jüngste Empfängerin eines Nobelpreises. Viele sehen diese Auszeichnung als Anerkennung für den wachsenden Einfluss von Jemens Frauen im Land.

Alle drei Frauen haben ihr persönliches Schicksal und doch haben sie sich alle für die Rechte von Frauen eingesetzt. Es werden wohl noch große Aufgaben auf sie warten, aber eines haben



(v.l.n.r.) Tawakkul Karman, Leymah Gbowee und Ellen Johnson-Sirleaf

sie bereits geschafft: sie wurden gehört, gesehen und anerkannt. Dies ist nur der erste Schritt, viele werden noch folgen.

INFOBOX

Zuletzt bekam Ellen Johnson als erste Frau die das Amt eines Staatsoberhauptes in Afrika erlangte im Jahre 2011 den Friedensnobelpreis.